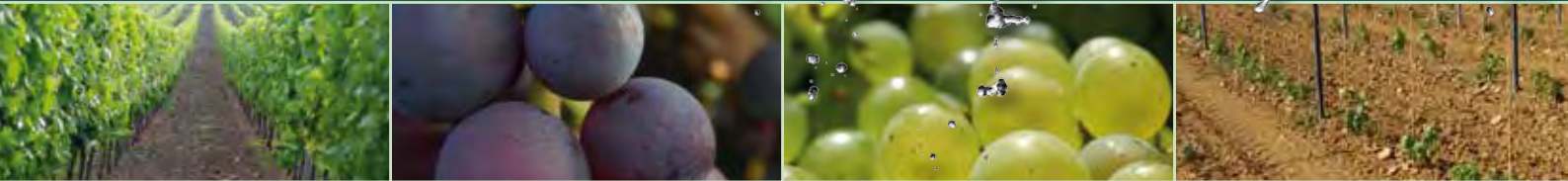




Ihr Ansprechpartner in der Region



Lebosol® Dünger GmbH Ihr Partner rund um die Pflanzenernährung



Weinbau

Produktpalette Weinbau

Produktname	Nährstoffe	Inhaltsstoffe
Organische NK-Dünger, flüssig		
Aminosol®	Aminosäuren	9,4 % Gesamtstickstoff (116 g/l N), 1,1 % Gesamtkaliumoxid (14 g/l K ₂ O), Nebenbestandteile
Phytoamin®	** Ascophyllum nodosum (Meeresalgen)	0,16 % Gesamtstickstoff (2 g/l N), 1,45 % Gesamtkaliumoxid (15 g/l K ₂ O), Nebenbestandteile
Pflanzenstärkungsmittel		
Aminosol®-PS	** Pflanzliches Proteinhydrolysat	mit über 20 verschiedenen Aminosäuren und Peptiden, pflanzlich
Bio-Aminosol®	* 60 % hydrolysiertes Eiweiß, 0,17 % Konservierungsmittel	20 verschiedene Aminosäuren und Peptide
Spezialdünger		
Lebosol®-Calcium-Forte SC	Calcium, Mangan, Zink	1,5 % Mn (21 g/l), 0,5 % Zn (7 g/l), 19 % CaO (260 g/l)
Lebosol®-Eisen-Citrat	* Eisen	4,4 % Fe (51 g/l)
Lebosol®-Kalium ⁴⁵⁰	Kalium	3 % N (44 g/l), 31 % K ₂ O (456 g/l)
Lebosol®-Kalium-Plus	Stickstoff, Kalium und das gewisse Extra	3 % N (41 g/l), 18 % K ₂ O (247 g/l), 27 % P ₂ O ₅ (370 g/l) und Spurenelemente
Lebosol®-Kupfer ³⁵⁰ SC	* Kupfer	24,2 % Cu (350 g/l)
Lebosol®-Magnesium ⁴⁰⁰ SC	** Magnesium, Meeresalgen	25 % MgO (403 g/l), Meeresalgen
Lebosol®-Magnesium-Plus	Neu Stickstoff, Kalium, Magnesium und das gewisse Extra	10 % N (137 g/l), 5 % K ₂ O (69 g/l), 4,7 % MgO (64 g/l), 24,8 % P ₂ O ₅ (340 g/l) und Spurenelemente (neue Formulierung)
Lebosol®-MagS _{OF} SC	Neu Magnesium, Schwefel	24,1 % MgO (350 g/l), 16,6 % S (241 g/l)
Lebosol®-Mangan ⁵⁰⁰ SC	* Mangan	27,9 % Mn (500 g/l)
Lebosol®-Molybdän	* Molybdän	15,6 % Mo (214 g/l)
Lebosol®-Robustus SC	* Bor, Calcium	15,1 % CaO (222 g/l), 7 % B (103 g/l)
Lebosol®-Schwefel ⁸⁰⁰ SC	* Schwefel	56 % S (801 g/l)
Lebosol®-Zink ⁷⁰⁰ SC	* Zink	40 % Zn (700 g/l)
Zusatzstoffe		
Lebosol®-Schaumstopp	Polydimethylsiloxan	Polydimethylsiloxan

SC = Suspensionskonzentrat

* Beim deutschen Forschungsinstitut für Biologischen Landbau (FiBL) als Betriebsmittel gelistet.

** Beim deutschen Forschungsinstitut für Biologischen Landbau (FiBL) und beim österreichischen Pendant InfoXgen als Betriebsmittel gelistet.

Keltertrauben

Aminosol® - zur Vermeidung von Wildverbisschäden

Aminosol® wird aus tierischem Eiweiß aus der Lebensmittelproduktion gewonnen. Dieses Eiweiß wird auf enzymatischem Weg zu Aminosäuren umgebaut. Dadurch entsteht der typische „Aminosol®-Geruch“.

Dieser wird auch vom Menschen deutlich wahrgenommen, jedoch vom Haarwild weitaus intensiver und als unangenehm empfunden. Daher meidet Haarwild mit **Aminosol®** behandelte Anlagen und weicht in unbehandelte aus.

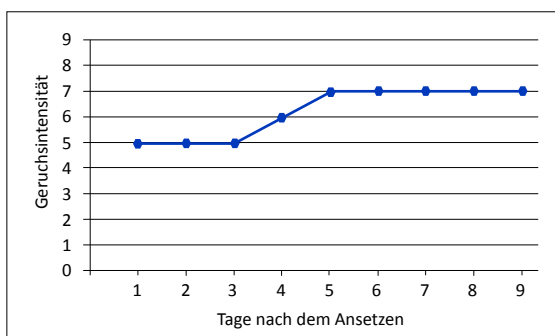
Anwendungsempfehlung: (bezogen auf jeweils 1 ha)

Mischen Sie 2 l **Aminosol®** mit 2 l Wasser (50%ige Lösung). Bringen Sie diese Mischung dann mit der Spritze und der üblichen Wassermenge auf die Blätter aus.

Praxistipp:

- ▶ Bringen Sie die Mischung ohne Pflanzenschutz aus! Pflanzenschutzmittel können mit ihrem eigenen Geruch den gewünschten „Aminosol®-Geruch“ überlagern und abschwächen.
- ▶ Sie können den typischen „Aminosol®-Geruch“ deutlich verstärken: Setzen Sie dazu 2 l **Aminosol®** mit 2 l Wasser drei Tage lang an. Den besten Erfolg erzielen Sie bei warmen Temperaturen.
- ▶ Wiederholen Sie in haarwildgefährdeten Lagen die **Aminosol®**-Maßnahme regelmäßig. Dies ist vor allem nach Niederschlägen sinnvoll.
- ▶ Statt einer Blattapplikation, können Sie auch Lappen mit der **Aminosol®**-Lösung tränken und diese im Abstand von ca. 4 m in die Anlage hängen (oder auf Stöcken befestigen).

Geruchsintensität einer 50%igen Aminosol®-Lösung



Geruchsintensität:

- 1 = kein zusätzlicher Geruch
- 5 = intensiver Aminosol®-typischer Geruch
- 9 = sehr starker Fäulnisgeruch



Aminosol® = Ihr ASS im Ärmel!

Weinbau



Keltertrauben

Weniger Stress, mehr Qualität

Aminosol®

Pflanzen nehmen Stickstoff, Wasser und Kohlendioxyd auf und bauen daraus Aminosäuren auf. Aminosäuren sind die Bausteine für viele Stoffwechselprozesse und Zellsubstanzen.

In Stresssituationen verkürzt die Blattdüngung mit **Aminosol®** den Aufbau von Eiweiß, Kohlenhydraten usw. Die Photosynthese und das Wachstum werden unterstützt.

Anwendungsempfehlung:

In Stresssituationen 2 - 3 l/ha **Aminosol®**.

Zur Verbesserung der Weinqualität:

4 Anwendungen ab Austrieb bis Traubenschluss mit je 3 - 5 l/ha **Aminosol®** (nicht während der Blüte).

Wurzelbildung und Anwachsen in der Rebschule

Aminosol®

Aufgrund seiner einzigartigen Zusammensetzung ist **Aminosol®** geeignet, in pflanzenphysiologisch wichtigen Phasen einen Einfluss auf den Hormonhaushalt der Pflanzen zu nehmen. Die Aminosäuren und Phytohormone in **Aminosol®** fördern die Zellteilung sowie das Wurzelwachstum.

Anwendungsempfehlung:

Pflanz- / Pfropfreben ca. 15 Min. in eine 1%ige **Aminosol®**-Lösung einstellen und Wurzeln vollsaugen lassen. Nach dem Pflanzen mit 1%iger Lösung angießen. Nach dem Einschulen zweimal wöchentlich 0,4%ig überbrausen.

Netz- / Haftmittel

Aminosol®

Die in **Aminosol®** enthaltenen Aminosäuren reduzieren die Oberflächenspannung des Wassers, daher eignet sich **Aminosol®** sehr gut als Netz- / Haftmittel, z.B. als Zusatz zu den Pflanzenschutz- oder Blattdüngemaßnahmen.

Anwendungsempfehlung:

150 - 300 ml **Aminosol®** in 100 l Wasser.

Förderung von Stoffwechselforgängen, Ernährung und Kräftigung

Phytoamin®

Meeresalgen verbessern nicht nur die Widerstandskraft gegen Krankheiten, sondern tragen auch zur Stärkung der Reben bei, steigern die Assimilationsleistung und verbessern damit die Trauben- und Weinqualität.

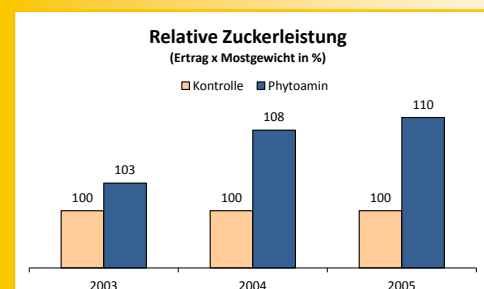
Eine Blattdüngungs-Versuchsserie bei Dornfelder (2003 – 2005), DLR Rheinpfalz Neustadt, mit **Phytoamin®** zeigte:

- eine Ertragssteigerung bei relativ konstantem Mostgewicht
- weniger Stielähme
- eine höhere Zuckerleistung

Anwendungsempfehlung:

mehrere Anwendungen mit 2 - 3 l/ha **Phytoamin®** ab Austrieb.

Weinbau



Keltertrauben

Eisenchlorosen

Lebosol®-EisenCitrat

Neben kulturtechnischen Maßnahmen (Bodenstruktur, Wasserhaushalt, Begrünung, pH-Wert usw.) und der Bodengabe von Eisendüngern zu Vegetationsbeginn besteht die Möglichkeit, die Eisenversorgung der Rebe mit **Lebosol®-Eisen-Citrat** über das Blatt zu verbessern.

Lebosol®-Eisen-Citrat ist hervorragend mit Pflanzenschutzmitteln mischbar, besonders gut verträglich und beim deutschen Forschungsinstitut für Biologischen Landbau (FiBL) als Betriebsmittel gelistet.

In chloroseanfälligen Lagen sollte eine Behandlung mit **Lebosol®-Eisen-Citrat** vorbeugend erfolgen.

Anwendungsempfehlung:

Mehrere Anwendungen mit 3 - 7 l/ha **Lebosol®-Eisen-Citrat** + 1 l/ha **Aminosol®** (ab der Blattentfaltung, nicht während der Vollblüte!)

Bedarfsgerechte Versorgung mit Bor und Calcium

Lebosol®-Robustus SC

Lebosol®-Robustus SC enthält die **zwei wichtigen Nährstoffe Bor** (Pollenschlauchwachstum, Pollenqualität) und **Calcium** (Stabilisierung der Zellwände) **in einem Produkt**.

Der Einsatzschwerpunkt von **Lebosol®-Robustus SC** liegt in der Stabilisierung der Zellwände. Beim Einsatz zur letzten Vorblütebehandlung unterstützt das enthaltene Bor das Pollenschlauchwachstum und sorgt für einen gleichmäßigen Fruchtansatz.

Lebosol®-Robustus SC ist beim deutschen Forschungsinstitut für Biologischen Landbau (FiBL) als Betriebsmittel gelistet.

Anwendungsempfehlung:

2 Anwendungen mit 2 l/ha **Lebosol®-Robustus SC** ab Vergrößern der Gescheine bis Blühbeginn

Widerstandskraft und Vitalität

Lebosol®-Kalium-Plus oder Lebosol®-Magnesium-Plus

Lebosol®-Kalium-Plus und **-Magnesium-Plus** unterstützen die Reben bei der Bildung eigener Abwehrstoffe und stärken ganz allgemein das pflanzliche Gewebe gegenüber Pilzinfektionen.

In Kombination mit Kontaktfungiziden unterstützen **Lebosol®-Kalium-Plus** und **Lebosol®-Magnesium-Plus** den Erfolg von Pflanzenschutzmaßnahmen und ermöglichen Ihren Reben dadurch ein gesundes Wachstum.

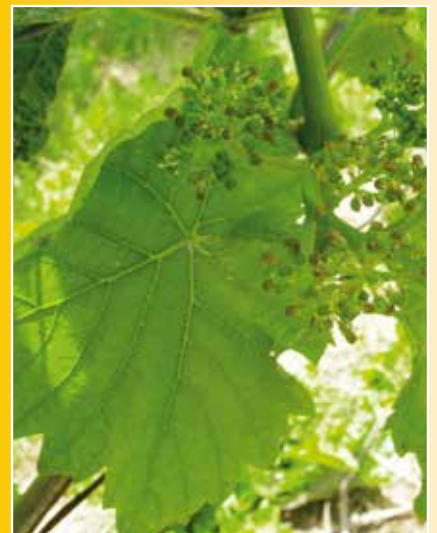
Anwendungsempfehlung:

Mehrere Anwendungen mit 2 - 3 l/ha **Lebosol®-Kalium-Plus** oder **Lebosol®-Magnesium-Plus** ab Vorblüte bis Erbsengröße (keine Anwendung während der Vollblüte!)

Weinbau



Eisenchlorose



Keltertrauben

Zur Vorbeugung von Stiel lähme und für eine gute Blattqualität

Lebosol®-Magnesium⁴⁰⁰ SC / -MagS_{OFT} SC

Eine ausgewogene **Magnesium**-Versorgung beugt Stiel lähme vor und ist wichtig für eine gute Blattqualität.

Stiel lähme ist eine physiologische Störung der Rebe. Sie äußert sich in einer Störung der Zellstruktur der Traubensiele. Derart betroffene Trauben stellen die weitere Reifeentwicklung ein, was neben Quantitätseinbußen auch zu starken Qualitätseinbußen führt.

Anwendungsempfehlung:

für **Blattqualität**: 1 - 2 mal 5 l/ha **Lebosol®-Magnesium⁴⁰⁰ SC** oder

Lebosol®-MagS_{OFT} SC ab Nachblüte

gegen **Stiel lähme**: 1. Behandlung kurz vor Traubenschluss mit

2 - 3 mal je 5 l/ha **Lebosol®-Magnesium⁴⁰⁰ SC** oder **Lebosol®-MagS_{OFT} SC**.

Weinbau



Stiel lähme

Festigkeit der Beeren, Widerstandskraft gegen Botrytis

Lebosol®-Calcium-Forte SC

Calcium ist ein wesentlicher Bestandteil beim Aufbau der Zellwand und verbessert dadurch die Festigkeit der Beeren. Somit wird die Widerstandskraft gegen Botrytis erhöht.

Im Versuch 2007 wurde gleichzeitig das Auftreten von Stiel lähme leicht reduziert.

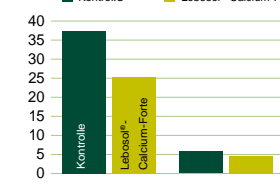
Anwendungsempfehlung:

3 mal 6 l/ha **Lebosol®-Calcium-Forte SC** ab Erbsengröße in die Traubenzone

LVWO Weinsberg 2007 – Bonitur des Botrytisbefalls

Bonituren: jeweils 100 Trauben in 7 Befallsklassen, 4-fache Wiederholung

(%) ■ Kontrolle ■ Lebosol®-Calcium-Forte



Befallshäufigkeit
Anteil befallener Trauben

Befallsstärke
Anteil befallener Fläche an Traubenoberfläche

Kaliumversorgung, Zuckerbildung, Holzausreife

Lebosol®-Kalium⁴⁵⁰

Kalium fördert die Zuckerbildung und verbessert die Holzausreife und damit auch die Frosthärte. **Lebosol®-Kalium⁴⁵⁰** eignet sich hervorragend zur schnellen Behebung von **Kalium**-Mangel über das Blatt.

Anwendungsempfehlung:

Je 1 - 2 mal 5 l/ha **Lebosol®-Kalium⁴⁵⁰** vor der Blüte und ab Traubenschluss.



Kalium-Mangel

Keltertrauben

Blattdüngung im Weinbau: klein in der Dosis – groß in der Wirkung

Eine Blattdüngung eignet sich besonders bei Spurenelementen (B, Fe, Mn, Zn), da man von diesen nur einige hundert Gramm pro Saison benötigt. Bei den Sekundärelementen (Ca, Mg, S), von denen die Rebe einige dutzende Kilogramm im Jahr benötigt, bietet sich die Blattdüngung als Ergänzung in Versorgungsengpässen an.

Bei den Hauptnährstoffen (N, P, K) ist der Bodenvorrat unumgänglich.

Die Nährstoffe und ihre Funktionen

Bor (B)

Bor ist schlecht verfügbar auf sandigen Böden, bei hohem Stickstoff- oder hohem Calciumgehalt, bei Kälte, Nässe und Trockenheit. **Bor**-Mangel zeigt sich durch Platzen von Gewebe, Absterben der Vegetationspunkte, schlechte Blüte und reduzierten Fruchtansatz, ungleichmäßige Abreife.

Eisen (Fe)

Eisen ist schlecht verfügbar auf kalkreichen Böden, Böden mit hohem pH-Wert (> pH 6,8). Auf Böden mit schlechter Drainage (Staunässe) tritt häufig **Eisen**-Mangel auf. **Eisen**-Mangel zeigt sich durch Vergilbung der jüngsten Blätter mit dunkler Mittelrippe bzw. dunkler Blattadern. Aufgrund der vielfältigen Ursachen wird auch von „Kalkchlorose“, „Verdichtungschlorose“, „Schlechtwetterchlorose“ oder „Schwächechlorose“ gesprochen.

Kalium (K)

Kalium ist schlecht verfügbar auf leichten Böden oder nach starken Niederschlägen durch Auswaschung. Böden mit höherem Tongehalt können bei Trockenheit das Auftreten von **Kalium**-Mangel begünstigen (Kaliumfixierung).

Bei sehr schwerem Mangel können die Blätter der Traubenzone im Juli oder August dürr werden, eine schlechte Holzreife sowie erhöhte Winterfrostopfindlichkeit sind die Folge. Der Wasserhaushalt ist gestört, die Rebe hat einen höheren Wasserbedarf und es kommt zu Welkerscheinungen. Durch verzögerte Traubenreife und Einschrumpfen der Beeren kommt es zur Qualitätsminderung. Die Folge ist eine schlecht gepufferte Säure im Wein und eine geringere Frostfestigkeit des Rebholzes.

Magnesium (Mg)

Magnesium ist schlecht verfügbar auf sandigen, sauren Böden und auf Böden mit hohem Kaliumgehalt. Bei Nässe und Kälte ist die Verfügbarkeit ebenso gestört. **Magnesium**-Mangel zeigt sich vor allem durch gelbe und braune Blätter, die welken und absterben. Stiellähme und vorzeitiger Blattfall sowie eine vorzeitige Alterung der Kultur sind die Folge.

Magnesium ist in der Pflanze sehr mobil. Es wird von den älteren in die jungen Blätter verlagert. Die Folge ist eine Mangelerscheinung in den älteren Blättern. Je schneller das Triebwachstum ist, je eher entsteht diese Mangelsituation. Solche **Mangel**-Symptome werden durch trockene und humusarme Böden verstärkt.

Weinbau



Bor-Mangel



Eisen-Mangel



Kalium-Mangel



Magnesium-Mangel

Keltertrauben

Mangan (Mn)

Mangan ist schlecht verfügbar auf humosen, lockeren Böden, auf Böden mit hohem pH-Wert (> pH 6,7) und bei Kälte und Nässe. **Mangan**-Mangel zeigt sich durch Gelbfärbung der Blätter, schwarze Punkte auf dem Blatt, hellgrüne Marmorierung zwischen den Hauptadern. Die Fotosynthese wird beeinträchtigt. Qualitätseinbußen können die Folge sein.

Zink (Zn)

Zink ist schlecht verfügbar auf humosen Böden und bei hohem pH-Wert (> pH 7). Bei einem hohen Phosphatgehalt, sowie Kälte und Nässe ist **Zink** ebenso schlecht verfügbar. Symptome treten meist bei starker Sonneneinstrahlung und zuerst an jüngeren Blättern in Erscheinung. **Zink**-Mangel zeigt sich durch chlorotische Streifen, orange Färbung, Stauchwachstum und kleine Blätter.

Aminosäuren

Aminosäuren sind die Bausteine von Eiweiß, Kohlenhydraten, Chlorophyll usw. und werden ausgezeichnet über das Blatt aufgenommen und in die Photosynthese integriert. Dadurch bekommt eine Pflanze nicht wie sonst die notwendigen Nährstoffe als einzelne Teile (Stickstoff, Kohlendioxid, Wasser), sondern direkt komplette Bausteine. So wird das Pflanzenwachstum besonders in Stresssituationen unterstützt. Einige Aminosäuren sind Bausteine von Auxinen und fördern daher Zellteilung und Wurzelentwicklung.

Daneben haben Aminosäuren eine Netz- und Haftwirkung und verbessern deshalb Effektivität und Verträglichkeit von Pflanzenschutz- und Düngemitteln. Aminosäuren haben auch einen spezifischen Geruch, der von Haarwild gemieden wird.

Meeresalgen

Die Meeresalgen *Ascophyllum nodosum* (eine Braunalgenart) sind Grundlagen der Pflanzenstärkung und Ernährung bei der Blattdüngung. Die natürlichen Phytohormone fördern die Regulation der Stoffwechselforgänge und die Wurzelbildung, erhöhen die biologische Aktivität des Bodens und das Potential der Pflanzen zur Ausnutzung der Bodennährstoffe. Meeresalgen fördern die Abwehr- und Widerstandskräfte gegen Parasiten, Pilzkrankheiten und bodenbedingte Krankheitserreger, erhöhen die Frostresistenz und verbessern die Qualität der Ernteprodukte.

Phosphorige Säure

Phosphorige Säure (Phosphonat) wird überwiegend unter dem Aspekt ihrer Nebenwirkung eingesetzt. Sie steigert die Widerstandskraft, fördert die Bildung von pflanzeigenen Abwehrstoffen und stärkt die Abwehrkräfte. In Kombination mit Kontakt-Fungiziden trägt sie zu einem sinnvollen Fungizid-Management bei.

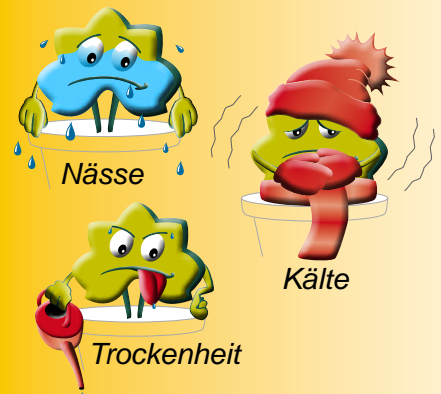
Weinbau



Mangan-Mangel



Zink-Mangel



Braunalgen (Ascophyllum nodosum)

Keltertrauben

Faktoren, die die Mostqualität beeinflussen:

Die Mostqualität wird u. a. durch den Lesetermin (Zucker- / Säureverhältnis in den Trauben) beeinflusst. Darüber hinaus spielt aber schon die gleichmäßige physiologische Reife der Trauben eine wichtige Rolle. Diese ist abhängig vom Vorhandensein von Bor und Zink, die Blüte und Fruchtansatz über einen kurzen Zeitraum gewährleisten. Eine gute Photosynthese während der Saison wird positiv von Eisen und Magnesium beeinflusst. Für eine richtige Nährstoffbilanz während der Saison ist besonders auf Magnesium und Kalium zu achten. Gesunde und feste Trauben werden durch Calcium gefördert.

Blattanalysen

Blattanalysen zeigen den Versorgungsgrad der Blätter.

Ein schlechter Ernährungszustand – ohne sichtbare Mangelerscheinung – kann schwaches Wachstum oder fehlende Vitalität verursachen. Mit Blattanalysen können Sie klären, welches Element fehlt, bevor Ertrags- und Qualitätsverluste auftreten.

Mit der Blattanalyse wird nicht bestimmt, ob der Boden ausreichend versorgt ist, sondern, ob die Nährstoffreserve ausreichend aufgenommen wird.

Die Probennahme kann im Weinbau zu vier verschiedenen Terminen erfolgen:

- 10 % offene Blüte *oder*
- abgehende Blüte.

Eine Analyse zu diesen Zeitpunkten ist eine Basis für die Düngestrategie in der aktuellen Saison.

- Erbsengröße *oder*
- Färben / Weichwerden der Trauben.

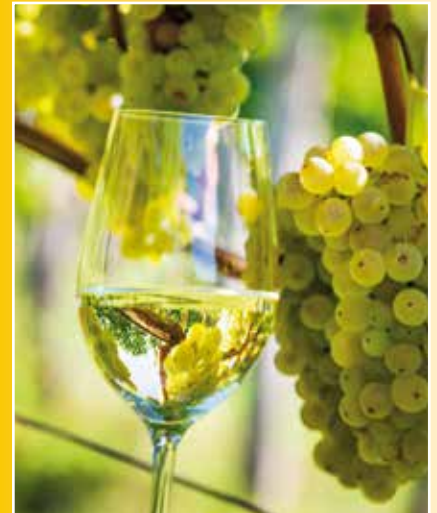
Hier geben die Blätter ein komplettes Bild der Saison. Dieses Bild überträgt sich in die Nährstoffreserve im Holz und auf den Ernährungszustand für's nächste Jahr.

Für die Analyse sollten insgesamt 40 Blätter (bzw. 500 g Frischmasse) gesammelt werden. Verwendet werden die Blätter gegenüber dem ersten Geschein (siehe Abbildung). Die Probennahme sollte über die Anlage verteilt an ca. 20 Reben der selben Sorte erfolgen. Keine Proben entnehmen, wenn in den vorangegangenen 3 - 5 Tagen der Bestand mit Pflanzenschutzmitteln oder Nährstoffen behandelt wurde. Die Kosten einer Blattanalyse sind im Verhältnis zu den allgemeinen Düngungskosten verschwindend gering: Es ist „preiswerter“, statt Cocktails mit Mischungen verschiedener Spurenelemente den gezielten Einsatz von Einzelnährstoffen nach Auswertung einer Blattanalyse zu wählen.

Voraussetzung für eine praxisgerechte Blattanalyse ist die Verfügbarkeit von Sollwerten. Langjährige internationale Erfahrung mit Durchführung und Auswertung von Blattanalysen wird seit einigen Jahren auch in Deutschland genutzt.

Ansprechpartner für die Blattproben ist die Firma **Lebosol® Dünger GmbH** in Elmstein. Die Zusammenarbeit mit einem namenhaften deutschen Labor ermöglicht eine bequeme Abwicklung der Analysen incl. der passenden Blattdünge-Beratung.

Weinbau





00-16	53-59	60-69	73	77-79	81-85
Austrieb/Blattentfaltung	Gescheine sichtbar	Blüte *	Schrotkorngröße	Traubenschluss	Reifebeginn
Aminosol® : Zur Geruchsintensivierung 2 l/ha mit 2 l Wasser ansetzen und 2 - 3 Tage stehen lassen. Danach diese Lösung mit erforderlicher Wassermenge/ha ohne Pflanzenschutzmittel ausbringen.					
Phytoamin® : Stärkung der Widerstandskraft gegen Krankheiten: mehrere Anwendungen mit 2 - 3 l/ha					
Lebosol®-Kalium⁴⁵⁰ : Zur Kaliumversorgung: 1 - 2 Anwendungen mit 5 l/ha					
Lebosol®-Eisen-Citrat : Zur Vorbeugung und Behebung von Eisenchlorosen: Mehrere Anwendungen mit 3 - 7 l/ha + 1 l/ha Aminosol®					
Aminosol® : Einheitliche Reife und Mostqualität: 4 Anwendungen mit 3 - 5 l/ha. Verminderung von Stress: 2 - 3 l/ha. Zu den Pflanzenschutzmaßnahmen: 150 - 300 ml/100 l Wasser.					
Lebosol®-Robustus SC : Blüte, Fruchtansatz, gleichmäßige Abreife: 2 Anwendungen mit 2 l/ha					
Lebosol®-Zink⁷⁰⁰ SC : Blüte, Fruchtansatz, gleichmäßige Abreife: 1 l/ha					
Lebosol®-Kalium-Plus/Lebosol®-Magnesium-Plus : Gesundes Wachstum, Widerstandskraft und Vitalität: mehrere Anwendungen mit 2 - 3 l/ha					
Lebosol®-Magnesium⁶⁰⁰ SC/Lebosol®-MagS_{oFT} SC : Für Blattqualität: 1 - 2 mal 5 l/ha					
Lebosol®-Magnesium⁶⁰⁰ SC/Lebosol®-MagS_{oFT} SC : Vorbeugung von Stielähme: 2 - 3 mal 5 l/ha					
Lebosol®-Calcium-Forte SC : Beerenfestigkeit, Widerstandskraft gegen Botrytis: 3 mal 6 l/ha					



Bei Bedarf:
1,4 ml **Lebosol®-Schaumstopp** auf 100 l Wasser vor dem Ansetzen der Spritzflüssigkeit zum Wasser in den Tank geben

Nur bei tatsächlichem Bedarf verwenden. Empfohlene Aufwandsmengen nicht überschreiten. Einsatz nach guter fachlicher Praxis. Ausreichende Wassermenge für eine gute Benetzung wählen, Abtropfen vermeiden. **Einwirkungsdauer**: mind. 2 Stunden vor Beregnung oder Niederschlag. Geräte nach Anwendung reinigen. **Mischbarkeit**: Lebosol®- Produkte sind mit den gängigen Pflanzenschutzmitteln mischbar. Ein Mischversuch mit kleinen Mengen der für die Spritzung vorgesehenen Produkte ist zweckmäßig.

Keltertrauben



Ziel	Empfehlung	Zeitpunkt
Vorbeugung und Behebung von Kupfermangel	Mehrere Anwendungen mit 0,25 - 0,75 l/ha Lebosol®-Kupfer³⁵⁰ SC	Ab 3-Blatt-Stadium bis Traubenschluss
Vorbeugung und Behebung von Schwefelmangel	Mehrere Anwendungen mit 3 - 4 l/ha Lebosol®-Schwefel⁸⁰⁰ SC	Ab 3-Blatt-Stadium bis Traubenschluss
Widerstandskraft gegen Krankheiten	Mehrere Anwendungen mit 2 - 3 l/ha Phytoamin®	Ab 3-Blatt-Stadium
Gleichmäßige Entwicklung, einheitliche Reife	4 mal 3 - 5 l/ha Aminosol®	Nach Austrieb, zur Vollblüte, zur Nachblüte, bei Traubenschluss
Vorbeugung und Behebung von Eisenchlorosen	Mehrere Anwendungen mit 3 - 7 l/ha Lebosol®-Eisen-Citrat	Ab 3-Blatt-Stadium (nicht während der Blüte)
Blattqualität, Manganversorgung	2 - 3 mal 1 l/ha Lebosol®-Mangan⁵⁰⁰ SC	Ab Gescheine sichtbar
Blüte, Fruchtausatz, gleichmäßige Abreife	2 mal 2 l/ha Lebosol®-Robustus SC und 1 mal 1 l/ha Lebosol®-Zink⁷⁰⁰ SC	Ab Vergrößern der Gescheine bis Blühbeginn
Kaliumversorgung	1 - 2 mal 5 l/ha Lebosol®-Kalium⁴⁵⁰	Vor der Blüte
Widerstandskraft und Vitalität	Mehrere Anwendungen mit 2 - 3 l/ha Lebosol®-Kalium-Plus oder mehrere Anwendungen mit 2 - 3 l/ha Lebosol®-Magnesium-Plus	Ab Vorblüte bis Erbsengröße
Blattqualität, Blattgrün, Photosynthese, Magnesiumversorgung	1 - 2 mal 5 l/ha Lebosol®-Magnesium⁴⁰⁰ SC oder Lebosol®-MagS_{OFF} SC	Ab Nachblüte
Beerenfestigkeit, Widerstandskraft gegen Botrytis	3 mal 6 l/ha Lebosol®-Calcium-Forte SC	Ab Erbsengröße
Vorbeugung von Stiellähme	2 - 3 mal 5 l/ha Lebosol®-Magnesium⁴⁰⁰ SC (optimale Applikation ins Stielgerüst) oder 2 - 3 mal 5 l/ha Lebosol®-MagS_{OFF} SC (optimale Applikation ins Stielgerüst)	1. Behandlung kurz vor Traubenschluss
Zuckerbildung, Holzausreife	1 - 2 mal 5 l/ha Lebosol®-Kalium⁴⁵⁰	Ab Traubenschluss bis Reifebeginn
Behandelte Kulturen werden von Haarwild gemieden	2 l/ha Aminosol® 2 - 3 Tage vorher mit 2 l Wasser ansetzen	Bei Bedarf
Verbesserung der Effektivität der Pflanzenschutzmaßnahmen	150 - 300 ml Aminosol® pro 100 l Spritzwasser	Zu den Pflanzenschutzmaßnahmen
Verminderung von Stress	2 - 3 l/ha Aminosol®	Bei Stress. Mehrmalige Anwendungen mit kleinen Aufwandmengen erhöhen die Effektivität.